

Windor-Gewinne fließen zum Teil in die Stadtkasse

Kompromiss im Wirtschaftsausschuss

DORSTEN. An einer Grundsatz-Frage schieden sich die Geister: Soll eine Tochter der Stadt wie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Windor jeden Cent Gewinn an die notleidende Stadt abführen? Oder ist es besser für die Stadt, wenn das Unternehmen mit dem kompletten Gewinn seine Kapital-Ausstattung vergrößert, weil es so zum Wohle Dorstens leistungsfähiger wird?

Am Ende entschied sich der Wirtschaftsausschuss mit großer Mehrheit für einen Kompromiss. 50 000 Euro des Windor-Jahresüberschusses 2011 von 283 827 Euro (= 17,6 Prozent) werden an die Stadt überwiesen, der Restbetrag soll die Eigenkapital-Quote steigern. Die liegt mit 27,3 Prozent derzeit noch unter der Zielmarke von 30 Prozent. Die Fachleute von Aleff & Partner, die den Geschäfts-

abschluss prüften, ließen keinen Zweifel daran, dass sie die Kapitalaufstockung für richtig halten: „Liquidität ist notwendig, um die umfangreichen Zukunftsprojekte bewältigen zu können. Es kann durchaus sein, dass zum Beispiel für das Bahnpaket, die Wohnbaufläche Schultendiek oder das Gewerbegebiet Güterbahnhof vorübergehender Kreditbedarf entsteht. Und die Banken machen gegenwärtig die Vergabe von der Kapitalausstattung abhängig.“

Der Konzern Stadt müsse manövrierfähig bleiben und sich über Windor den letzten Rest an Handlungsspielraum erhalten, meinten auch CDU, SPD, FDP und Grüne. Die beiden einzigen Gegenstimmen kamen von WIR und der sozialen Fraktion. kdk

Drei Insolvenzen beschäftigten das Essener Gericht

Natursteinwerk zahlt keinen Cent zurück

DORSTEN. Gleich mit drei Dorstener Unternehmen fasste sich in den letzten Tagen die Insolvenz-Abteilung des Amtsgerichts Essen.

► **Euronorm-innovative Wassertechnologie:** Der im Mai von einer Gläubigerin eingereichte Insolvenz-Antrag wurde jetzt vom Gericht abgewiesen. Nach Mitteilung des Gerichts verfügt die an der Lippstraße 21 ansässige Firma nicht über das für ein solches Verfahren notwendige Minimum an Masse.

► **Elektro-Installations-Handels GmbH:** Eine gegenläufige Entwicklung ist bei der an der Glück-Auf-Straße 133 residierenden Elektro-Firma festzustellen. Beim Gericht ist eine Anzeige des Insolvenzverwalters eingegangen, wonach die zuvor angezeigte „Masse-Un-

zulänglichkeit“ nun nicht mehr besteht.

► **Natursteinwerk und Handels GmbH:** Beim an der Wienbachstraße 25 beheimateten Natursteinwerk sieht es dagegen für die Gläubiger düster aus. Insgesamt bestehen Forderungen in Höhe von 234 493 Euro. Für die Verteilung an die Gläubiger steht jedoch kein Cent zur Verfügung.

Nach Angaben des Insolvenzverwalters besteht „Masse-Unzulänglichkeit“. Das Gericht erwägt deshalb die Einstellung des Verfahrens. Die Schuldnerin hat bereits Restschuld-Befreiung beantragt. Die Verfahrens-Beteiligten haben noch bis zum 22. Oktober Gelegenheit, schriftlich dazu Stellung zu nehmen. kdk

Fürst Leopold: „Jeden Monat andere Pläne“

CDU Altstadt kritisiert Blockade-Poker

DORSTEN. Druck machen will die CDU jetzt Investor Jürgen Tempelmann, weil sich nach Auffassung der Christdemokraten das Pokern mit Lebensmitteln-Konzernen um den Standort Fürst Leopold so in die Länge zieht, dass u.a. die Entwicklung am Lippetor dadurch blockiert wird.

Der CDU-Ortsverband Altstadt/Feldmark begrüßt daher ausdrücklich die Überlegungen der CDU-Ratsfraktion, in der Planungsausschusssitzung am kommenden Dienstag nicht über den Bebauungsplan „Zechenfläche“ zu beschließen.

CDU-Ratsmitglied Werner Schroer: „Seit Jahren verhandelt der Investor der Zechenfläche mit unterschiedlichen Lebensmittelern und kommt zu keinem Abschluss. Dieser Schwebezustand blockiert wichtige Entwicklungen in anderen Stadtteilen und beim neuen Lippetor-Center. Durch diese Verzögerungen mit ei-

nem wichtigen Ankermieter verschiebt sich das Projekt ‚Mercaden-Lippetor‘ immer weiter nach hinten.“

„Zusätzlich sind die Ausschuss-Vorlagen zur Zechenfläche so umfangreich, dass in der kurzen Zeit eine sorgfältige Beratung kaum möglich ist“, ergänzt Johannes Götte. Der Investor habe in den letzten beiden Jahren jeden Monat andere Pläne vorgelegt und in vielen Bereichen noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen. Das werde zunehmend kritischer von den Politikern gesehen.

Außerdem würde es sich nicht positiv auf andere Entwicklungen in der Stadt auswirken. „Wir erwarten jetzt endgültige Pläne und konkrete Verträge“, betont der CDU-Verbandsvorsitzende Ludger Samson. kdk



Aus dem Schornstein sprießt Grünes: Die Anlagen der Dachpappfabrik liegen schon sehr lange still

RN-Fotos (2) · Krause (2)

Gute Küche soll Markenzeichen werden

Landgasthof „Zur Heide“ öffnet am Samstag unter neuer Leitung

HOLSTERHAUSEN. „Wir werden uns alle Mühe geben, damit man in Dorsten bald wieder positiv über die Landgaststätte ‚Zur Heide‘ spricht.“

Wenig erfreut musste die neue Pächterin Anja Wulf feststellen, dass das Landhotel und Ausflugslokal nach der Knickmann-Ära an Glanz eingebüßt hat. Dies spornt sie und ihren Mann Stephan jedoch umso mehr an, das Haus schnell auf Vordermann zu bringen und die Gäste mit guter Küche zu verwöhnen.

Die Voraussetzungen sind bestens. Das Ehepaar aus Marl, das sich mit dem Landhotel einen lang gehegten Traum erfüllt, führt erfolgreich bereits zwei Gastronomie-Betriebe in Marl und Recklinghausen und hat sein Handwerk von der Pike auf

gelernt. Anja und Stephan Walter sind beide gelernte Köche und haben sich einst bei der Arbeit kennen gelernt. „Unsere bisherigen Betriebe werden künftig von Angeestellten geführt, wir konzen-

trieren uns ganz auf das Haus ‚Zur Heide‘, das wir nach und nach renovieren werden.“ Zunächst aber, wen wundert's bei dieser Familiengeschichte, hat die Küche Vorrang. „Ich selbst liebe mediterrane



Anja Walter will gemeinsam mit ihrem Mann Stephan der Land-Gaststätte „Zur Heide“ wieder wie in früheren Zeiten mit schmackhafter Küche zu einem guten Ruf verhelfen.

RN-Foto Krause



Die Tage von Dr. Kohl sind gezählt: Bald wird alles abgerissen.

Dr. Kohl: Ein Schandfleck schwindet

Sanierungsprojekt kostet 3 Mio. Euro

DORSTEN. „Vor der Schütte ist es dunkel!“ Was auf den Bergbau zutraf, dies weiß Umweltabteilungs-Leiterin Dagmar Stobbe aus langjähriger Erfahrung, das gilt auch bei Boden-Sanierungen und Altlasten-Entsorgung. Ob die Gesamtkosten der Gelände-Sanierung auf dem Areal der ehemaligen Dachpappen-Fabrik Dr. Kohl daher 2,5 oder gar 3 Millionen Euro betragen werden, weiß man wohl erst nach Abschluss der Arbeiten Mitte 2013.

Viel wichtiger ist es für die Beerenkamp-Anwohner, dass es endlich losgeht. Denn der umweltbelastende Schandfleck ist ihnen seit Jahren ein Dorn im Auge, zumal sich in der Industriearbeit zuletzt auch noch ungebundene Gäste eingenistet hatten. So wird der offizielle Start der umfassenden Sanierungsmaßnahme, bei der sämtliche Altbauwerke abgetragen werden, in der zweiten September-Woche bereits sehnsüchtig erwartet.

Anwohnerschutz garantiert

Dass es dann werktags zwischen 7 und 19 Uhr hin und wieder etwas laut werden kann, werden die Nachbarn mit Blick auf die Zukunft sicherlich verschmerzen. Projektleiter Dr. Heinrich Wächter verspricht zudem, dass die ausführende Firma alles tun wird, um die Anwohner zu schützen: „Dies hat für uns oberste Priorität. Die zwangsläufige Staubentwicklung bei den Abbrucharbeiten wird

mit künstlicher Beregnung soweit wie möglich unterdrückt. Und nach dem Aushub wird der verunreinigte Boden in wasserdichten geschlossenen Behältern abtransportiert, so dass keine belasteten Substanzen abwehen oder abtropfen können.“

30 000 t Altlasten

Die LKW werden nicht über die verkehrsberuhigte Straße im östlichen Beerenkamp fahren. Obwohl ca. 30 000 Tonnen abtransportiert werden müssen, soll sich die LKW-Belastung in Grenzen halten. Denn nach 14-tägiger Vorbereitung, bei der alle beweglichen Teile eingesammelt werden, geht die Entsorgung in zwei Abschnitten voran. Zunächst erfolgt der Gebäude-Rückbau mit 4500 Tonnen Betonbruch und Bauschutt, 500 Tonnen Eisenschrott sowie 100 Tonnen anderer Abfälle (u.a. Altholz, Bitumen, Asbest). Daran schließt sich die Entsorgung von ca. 25 000 Tonnen überwiegend mit Teeröl belasteten Böden an. Die meiste Arbeit macht eine seit 1900 aufgefüllte Teergrube. Die Rückbauarbeiten werden wohl im November 2012 abgeschlossen, die Bodensanierung dauert bis Mitte 2013. Danach können die Flächen für eine Wohnbebauung hergerichtet und erschlossen werden. Klaus-D. Krause

Bei uns im Internet:
Fotostrecke So sieht es auf dem Kohl-Gelände aus
www.DorstenerZeitung.de

i Altlasten-Verband

Der „Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) unterstützt die Stadt Dorsten bei der Umwandlung des Dr. Kohl-Geländes in Wohnland. Ohne die Übernahme von 80 Prozent der Kosten durch den AAV wäre das Drei-Millionen-Projekt für eine Nothaushalts-Kommune nicht zu realisieren.

Steinwerk: Fahrbahn wird saniert

HOLSTERHAUSEN. Anwohner fürchten seit langem, dass es wegen der Schlaglöcher zwischen der Zufahrt zum Biomasse-Werk und dem Einmündungsbereich der Straße „Am Steinwerk“ in die Borkener Straße zu Unfällen kommen könnte. Diese Sorge soll bald ausgeräumt werden: Gestern unterschrieb Steffen Schirmacher-Rohleder, Geschäftsführer des Biomasse-Werks, im Rathaus einen Vertrag, in dem er sich bereit erklärt, die Fahrbahn-Sanierung auf Kosten des Unternehmens ausführen zu lassen.

Eine Firma ist bereits beauftragt, die Bauarbeiten sollen an einem Wochenende Anfang Oktober erfolgen. Während der Baumaßnahme ist die Straße „Am Steinwerk“ gesperrt, eine Umleitung wird ausgeschildert. Schirmacher betont, dass die Übernahme der Kosten eine freiwillige Leistung ist: „Die Schäden wurden nicht allein durch unsere LKW verursacht.“ kdk

Neue Firmen am alten Bahnhof

DORSTEN. Die Vermarktung des früheren Hervester Güterbahnhof-Geländes als neues Gewerbegebiet ist gut angefallen. „Wir führen derzeit sehr intensive Gespräche mit mehreren Interessenten“, erläuterte Bürgermeister Lambert Lütkenhorst in seiner Eigenschaft als Windor-Geschäftsführer. Ein Ansiedlungs-Vertrag sei bereits fest abgeschlossen, ein zweiter fast unterschrieben: „Und ein dritter zeichnet sich ab.“

Parallel dazu führt Windor Gespräche mit dem Regionalverband Ruhr. Der RVR will bekanntlich die alte Bahntrasse von Wesel nach Haltern komplett in einen Radweg verwandeln. Ein Teil der Strecke führt über das Güterbahnhof-Gelände, so dass dort die Routen-Führung abgestimmt werden muss. kdk

NOTIZEN

Arbeitsmarkt unverändert

DORSTEN. Die Arbeitslosigkeit ist in Dorsten im August konstant und vergleichsweise niedrig geblieben. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen lag unverändert wie im Vormonat bei 3224. Im Vergleich zum August 2011 sind 114 Menschen weniger von Arbeitslosigkeit betroffen. Die aktuelle Quote beträgt 8,2 Prozent. Vor einem Jahr belief sie sich auf 8,5 Prozent. Die Arbeitslosenquote für den Agenturbezirk Recklinghausen beträgt 11,0 Prozent.

Stammtisch auf der Zeche

DORSTEN. Nach einer kurzen Sommerpause lädt der Verein „Sag Ja zu Dorsten“ zum nächsten Stammtisch ein. Thema: „Zu Gast auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Fürst Leopold“. T5-Geschäftsführer Ralf Ehler wird am Montag (3.9.) ab 19.30 Uhr durch den Abend führen und Einblicke in die Gestaltung und Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes bieten. Treffpunkt ist die Trafohalle, Halterner Straße 105.

www.sagjazudorsten.de